

Inhalt

„Braune Erde“ – Das Buch im Unterricht	3
--	---

1. bis 3. Kapitel: Die Neuen

Inhalt und Vorschläge	
zur Unterrichtsgestaltung	5
Kopiervorlagen: Rechtsextremismus in Zahlen	18
Definition zentraler Begriffe	20
Bütenow und seine Probleme	21
Wie schleichen sich	
die Neonazis ein?	22
Benjamins Tagebuch	23
Benjamin –	
ein ganz normaler Junge?	24
Wie gewinnen die Neonazis	
Benjamin für sich?	25
Sich stark machen	26
Das Weltbild der Neonazis	27

4. und 5. Kapitel: Benjamin zwischen Hin- und Abwendung

Inhalt und Vorschläge	
zur Unterrichtsgestaltung	28
Kopiervorlagen: Was meinst du?	38
„Volkskörper“,	
„Schädlinge“ & Co.	39
Mythos Autobahn	40
„Ausländerkriminalität“	42
Gegen Neonazis argumentieren ..	44
Richtig zitieren	45
Übungen zum richtigen Zitieren ..	47

6. bis 8. Kapitel: Katastrophe und Rettung

Inhalt und Vorschläge	
zur Unterrichtsgestaltung	48
Kopiervorlagen: Wieso wird Ben kein Neonazi? ...	55
Aglaia	56
Ein halbes Jahr später	57
Menschenrechte –	
mehr als Paragraphen!	58
Rassismus überwinden	59
Stark gegen rechts!	60

Nach der Lektüre

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung	61
Kopiervorlagen: Bauernregeln	62
70 Jahre danach	63
Brief des Autors –	
Brief an den Autor	64





Das Buch

Im November 2011 flog die Neonazi-Terrorgruppe NSU auf und ihre Mordserie wurde nach und nach bekannt. Ganz unabhängig von diesen unfassbaren Gewalttaten und den jahrelangen Ermittlungsspannen zeigt ein Blick in die Verfassungsschutzberichte, wie viele Personen und Organisationen der rechten Szene

zuzurechnen sind. Das Bedrohungspotential von dieser Seite ist deutlich höher als z. B. von islamistischer Seite – auch wenn viele Medien ein anderes Bild vermitteln.

Dabei sind der Typus „Altnazi“ oder der brutale Schläger-Skinhead inzwischen nur noch eine Randerscheinung. Viel größer sind die Gefahren, die aus der neuen Strategie der Neonazis resultieren: sich in die Mitte der Gesellschaft einzuschleichen und mit aller psychologischen und politischen Raffinesse persönliche Beziehungen aufzubauen, die die Opfer blind werden lassen. Man knüpft an unerfüllte Bedürfnisse an, engagiert sich mit harmlosen Angeboten in einer Dorfgemeinschaft oder geriert sich als Verbündeter im Kampf um Tierschutz oder gesundes Essen. Erst wenn man die Menschen so für sich gewonnen hat, beginnt die offene ideologische Indoktrination.

Daniel Höra knüpft mit seinem Roman „Braune Erde“ an reale Geschehnisse aus der ostdeutschen Provinz an. Tatsächlich gab es Neonazigruppen, die sich in Dörfern Mecklenburg-Vorpommerns unauffällig einnisteten (vgl. Hinweis auf Seite 17). Im Roman heißt ein solcher Ort Bütenow. Der Ich-Erzähler, ein fünfzehnjähriger intelligenter Junge namens Benjamin, gerät in die Fänge einer braunen Siedlergruppe, die sich im Gutshaus niederlässt. Ben ist Außenseiter, leidet unter der Langeweile des abgelegenen Ortes, ist immer noch traumatisiert durch den Tod seiner Eltern (seither wohnt er bei einem Onkel und einer Tante) und vertreibt sich die Zeit mit Lesen und einsamen Wanderungen. Der Ort ist seit der Wende ausgeblutet, viele Bewohner sind arbeitslos und ohne Perspektive. Die Siedlergruppe wird zwar anfangs misstrauisch beäugt, aber sie gewinnt die Herzen, weil sie die tote Dorfgemeinschaft wiederbelebt.

Besonders intensiv sind Bens Beziehungen zu der Gruppe, die für ihn zur lang ersehnten Ersatzfamilie wird. Die hübsche Freya erwidert sein Interesse und die Zwillinge Konrad und Gunter darf Ben zu konspirativen Treffen und Schießübungen begleiten. So lässt er auch die ideologische Erziehung von Reinhold, dem Kopf der Gruppe, über sich ergehen, obwohl ihn Politik gar nicht interessiert.

Zwar erkennt Benjamin im Laufe der Zeit in verschiedenen Episoden immer mehr die Gewaltbereitschaft der Neonazis; so veranstalten Reinhold und seine Leute in Bens Beisein eine Scheinhinrichtung zweier unschuldiger polnischer Studenten, die sie als Diebe betrachten. Doch aufgrund der menschlichen Nähe bleibt er hin- und hergerissen, bis die Situation schließlich eskaliert: Erst enthüllen die Siedler bei einer „Wintersonnenwendfeier“ vor dem ganzen Dorf ihre braune Gesinnung; es kommt sogar zu einer Bücherverbrennung. Dann wird Georg, ein im Dorf lebender Künstler, der die Machenschaften der Rechten in Zeitungsartikeln aufdeckt und anprangert, von den Zwillingen ermordet. Benjamin muss als Augenzeuge fliehen, wird von den Neonazis gefasst, kann aber im letzten Moment entkommen und die Polizei alarmieren.

Daniel Höra schildert mit ungemein großem psychologischem Gespür, wie der Jugendliche in die Szene gleitet, sich aber auch mühsam wieder herausarbeitet. Der Autor zeigt den alltäglichen Rassismus von Durchschnittsmenschen ebenso wie die Raffinertheit der Neonazis, Menschen zu manipulieren. Der Leser kann spüren, wie schwer es ist, dem zu entkommen. Mit der spannenden, kunstvoll aufgebauten äußeren Handlung wird eine umfassende Aufklärung über aktuelle neonazistische Methoden und Argumentationsmuster verknüpft.

Der Roman ist mehr als ein Jugendbuch und eignet sich besonders für Schüler ab der 9. oder 10. Jahrgangsstufe. Wenn Sie ihn bereits mit einer 8. Klasse lesen möchten, sollten Sie besonderes Augenmerk darauf legen, dass die Schüler nicht aufgrund ihrer geringen historischen Kenntnisse und ihrer begrenzten kognitiven Reife Opfer der luziden Argumentation der Neonazis werden. Die Kopiervorlagen und Unterrichtsvorschläge dieses Materials können Sie dabei wirkungsvoll unterstützen.

Das Material

Dieser Materialienband bietet vier didaktische Zugänge:

- der politisch-aufklärerische und ethische Zugang: Wie denken Neonazis, wie argumentieren sie? Wie kann ich mich ihrer raffinierten und scheinbar so eingängigen Argumentation widersetzen, ohne mich einfach abzuwenden, sondern indem ich offensiv das Gespräch suche? Wie erkenne ich Rassismus? Was muss und kann der Einzelne, was kann die Gesellschaft gegen Rechts extremismus tun? Welche Rolle spielt dabei die ethische Basis unseres Landes, der Menschenrechtskatalog des Grundgesetzes? (vgl. z. B. S. 27, 39, 44, 58, 63)
- der psychologische Zugang: Wie gerät Benjamin, wie ein ganzes Dorf in die Fänge der braunen Gruppe? Wo

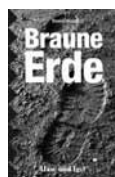
- ran setzen die Neonazis an? Wie schafft es Benjamin – als Modellfigur –, sich wieder zu lösen? Wie kann ich mich stark gegen Neonazis machen – und damit auch gegen alle anderen Seelenfänger, seien es ideologisch motivierte oder Sekten? (vgl. z. B. S. 21–26, 55–57, 60)
- der textanalytische Zugang: Die Lektüre kann ohne Weiteres Grundlage für Klassenarbeiten sein, sei es für die Analyse von Textabschnitten, eine Charakteristik oder eine literarische Erörterung. Die Schüler werden durch vielseitige Arbeitsaufträge zur genauen Textarbeit angeleitet. Da dazu auch das richtige Zitieren gehört, demonstrieren drei Kopiervorlagen die Regeln und ihre Anwendung konkret am Beispiel des Romans (vgl. S. 45–47).
 - der kreative Zugang: Eine Reihe von Aufträgen animiert die Schüler zum kreativen und literarischen Schreiben (vgl. z. B. S. 23, 56).

Diese vier Zugänge erlauben auch einen fächerübergreifend angelegten Unterricht, z. B. mit den Fächern Geschichte, Sozialkunde, Ethik oder Religion.

Das Material ist in vier Abschnitte gegliedert: Die ersten drei basieren jeweils auf einem Drittel der Lektüre, die Besprechung kann also abschnittsweise erfolgen. Der letzte Abschnitt, der auch einen Brief des Autors an Ihre Schüler enthält, ist einsetzbar, wenn das ganze Buch gelesen wurde. Die oben skizzierten didaktischen Zugangswege werden mit unterschiedlichen Schwerpunkten in allen Teilen berücksichtigt.

Jeder Materialabschnitt beginnt mit einem ausführlichen Lehrerteil. Dieser beinhaltet eine Inhaltsangabe der zugrunde gelegten Buchkapitel, einen Vorschlag für eine Stundensequenz, didaktisch-methodische Hinweise und Lösungen zu den Kopiervorlagen, Gesprächs- und Schreibansätze, einen Abschnitt „Kreativ aktiv“ mit handlungsorientierten Vorschlägen sowie Rechercheaufträge. Auf jeden Lehrerteil folgen unmittelbar im Unterricht einsetzbare Kopiervorlagen.

Signets am oberen Seitenrand verdeutlichen den thematischen Schwerpunkt der einzelnen Kopiervorlage:



Zur Lektüre



Rechtsradikalismus



Stark gegen Gewalt



Grundwissen Textanalyse

Die einzelnen Arbeitsaufträge auf den Kopiervorlagen sind zur besseren Orientierung mit folgenden Symbolen versehen:



schreiben



diskutieren
(Gruppenarbeit)



recherchieren

Ihnen und Ihren Schülern viel Erfolg und wertvolle Erkenntnisse bei der Arbeit mit Buch und Material wünscht

Alexander Geist

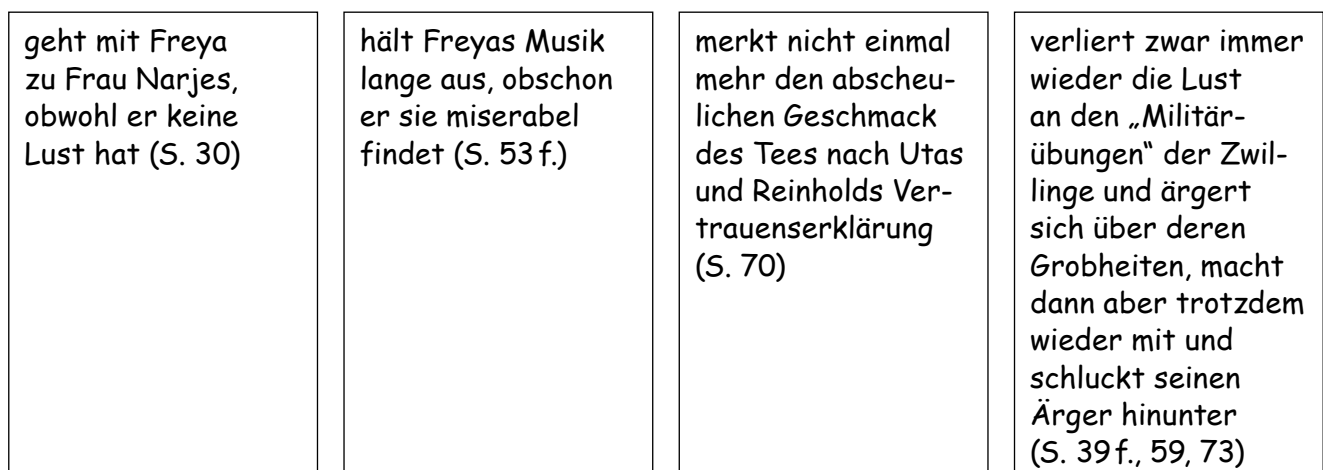


Wie gewinnen die Neonazis Benjamin für sich?

Benjamins bislang unerfüllte Grundbedürfnisse nach ...			
positiven Autoritäten und Vorbildern	Anerkennung seiner Person	Gemeinschaft und Zugehörigkeit	Erlebnissen, Aktivität und Lebendigkeit
... von den Gutshofbewohnern erfüllt durch ...			
<p>freundliche Zuwendung durch Reinhold (u.a. S.18, 29), Reinhold und Uta als positive, zugewandte Elternfiguren (S. 61)</p> <p>Zwillinge als faszinierende männliche Vorbilder (S.10)</p>	<p>Freude von Reinhold, Uta und Freya über Benjamins Anwesenheit (S.17, 28)</p> <p>Anerkennung seiner Fähigkeiten und seines Einsatzes, Lob (S.18, 21, 24, 26, 70, 73)</p> <p>Freyas Interesse an Benjamin (u.a. S.19, 20, 25f., 29)</p>	<p>von Beginn an freundlich-vertrauliches Auftreten (S.11, 17)</p> <p>sofortige Integration (S.17 ff.)</p> <p>Anfreundung mit den Zwillingen trotz anfänglicher Hindernisse (S. 37 ff., 40, 47, 59)</p>	<p>lebendiges Familienleben, viel Lachen (S. 24)</p> <p>Gutshofleben im Ganzen als Alternative zur Langeweile in Bütenow</p>
Und das hilft ihnen dabei:			
Fehlen anderer Menschen, die Benjamins Bedürfnisse befriedigen			
Ort (Abgelegenheit Bütenows) und Zeit (Sommerferien)			
Benjamins Labilität und soziales Außenseitertum			



Benjamin in der Beziehungsfalle





Das Weltbild der Neonazis

Typische Merkmale der Ideologie (des Weltbilds) der Neonazis sind:

- (1) Rassismus, Antisemitismus
- (2) Plädoyer für eine autoritäre Regierungsherrschaft und die absolute Unterordnung des Einzelnen, Ablehnung der individuellen Freiheitsrechte
- (3) Verharmlosung des Nationalsozialismus und Leugnung seiner Gräueltaten; Vorwurf an Schulen und Medien, die Nazi-Herrschaft falsch darzustellen
- (4) Nationalismus (einschließlich Verschwörungstheorien und Vorstellungen von der Bedrohung durch andere Staaten und Kulturen)
- (5) Sozialdarwinismus (Recht des Stärkeren, Ausmerzung des Schwachen)
- (6) Gewalt als legitimes Mittel im Kampf gegen Andersdenkende/den Staat, Schwarz-Weiß-Denken
- (7) Vorwurf an den Staat, Nazis unrechtmäßig zu verfolgen
- (8) traditionelles Männer- und Frauenbild, Ablehnung jeder sexuellen Freiheit und Vielfalt



Welche dieser Merkmale sind in den Zitaten erkennbar? Diskutiere darüber mit deinem Nachbarn und schreibe jeweils die Ziffer des Merkmals in die Sprechblase. Manche Zitate passen zu mehreren Merkmalen.

Wir legen [...] Wert auf eine gute und starke Gemeinschaft. Wir finden es schade, dass Deutschland ein Land geworden ist, in dem jeder nur noch an sich denkt. Es ist wichtig, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, so wie es früher war und dem deutschen Wesen entspricht.

Uta, S. 68f.

Bist du für uns oder gegen uns? [...] Wenn ich den Befehl erhalten würde, würde ich dich, ohne zu zögern, abknallen.

Konrad, S. 39

Manchmal ist es nicht verkehrt, dass ein Einzelner das Sagen hat. Bei den alten Römern hatte das auch seinen Sinn. In schweren Zeiten haben sie sich freiwillig einen Herrscher gewählt, der das Reich aus der Krise geführt hat. Die Demokratie verwässert das Gute, das Reine und Starke.

Reinhold, S. 51

Eine Gemeinschaft kann nur funktionieren, wenn alle mitziehen [...]. Ein einziges schwarzes Schaf kann die ganze Herde zerstören.

Reinhold, S. 69

Früher war das anders, da wusste der Einzelne, wo er hingehörte. Und jetzt? Sieh dich um. Die schütten alles mit ihrer Multikulturscheiße zu, seifen uns ein und wir sollen den Dreck auch noch schlucken. Deutschland ist auf Generationen hinweg verseucht.

Reinhold, S. 148

Vorsicht. Behaupte nichts, was du nicht beweisen kannst. Erstens: Den Reichstag hat ein Holländer namens Marinus van der Lubbe angesteckt. Ein Kommunist. Zweitens: Hitler wollte keinen Krieg, das ist bewiesen. Den haben ihm die Alliierten, vor allem die Engländer und die Amerikaner, aufgezwungen.

Reinhold, S. 50

Die Frau ist die Hüterin des Herdes und nicht die Hure der Herde.

Uta, S. 122f.

Die Grenzen zwischen den Geschlechtern haben sich aufgehoben; Männer verhalten sich wie Frauen und umgekehrt. Das Schwache und Kranke wird zur Norm.

Reinhold, S. 148

[...] die Kuscheljustiz schickt die Falschen in die Gefängnisse, während die wahren Verbrecher ungestraft weitermachen dürfen und den deutschen Volkskörper schädigen.

Reinhold, S. 148

Habt ihr in Polackenland keine eigenen Universitäten oder wieso nehmt ihr deutschen Studenten die Studienplätze weg?

Hartmut, S. 182



Rassismus überwinden

In der Sozialpsychologie unterscheidet man zwei **Grundformen von Rassismus**:

- zum einen den **traditionellen** oder **klassischen Rassismus**, der Menschen anderer Hautfarbe bzw. Nation unverhohlen ablehnt und dessen Vertreter oft auch durch äußerliche Signale ihre Einstellung demonstrieren,
- zum anderen den sogenannten **modernen Rassismus**, bei dem die rassistischen Einstellungen eher verborgen auftreten.

Der Rassismus ist dabei eine extreme Form eines Wahrnehmungsgesetzes: der **Stereotypisierung** bzw.

sozialen Kategorisierung. Menschen neigen dazu, andere in Stereotypen oder soziale Kategorien einzuordnen, weil dies den Umgang mit einer komplexen Umwelt zunächst einmal vereinfacht: „die Frau“, „der Mann“, „der Farbige“, „der Preuße“, „der Nazi“, „die Blondine“, „der Grufti“.

Stereotype können positiv oder negativ sein, je nach individuellen Werten. Vom Stereotyp zum Vorurteil ist es nur ein kleiner Schritt. Sozialpsychologisch versteht man unter Vorurteilen eine negative, feindselige Einstellung gegenüber den Mitgliedern einer bestimmten Gruppe – und zwar nur aufgrund des Umstandes, dass jemand dieser Gruppe angehört.



Ordne die Gutshofbewohner, die Dorfbewohner (außer Benjamin und Georg) sowie Frau Seidensticker (S. 88–90) den verschiedenen Rassismusformen zu und fasse ihre Stereotypen oder Vorurteile in Kurzform in deinem Heft zusammen.

Die Psychologie beschreibt verschiedene **Möglichkeiten, um Rassismus zu überwinden**.

- Nach der „**Kontakthypothese**“ von Allport reduzieren intensive, gleichberechtigte Kontakte zwischen Mitgliedern verschiedener Gruppen Vorurteile. Dabei müssen möglichst viele der folgenden Bedingungen erfüllt sein: Alle Beteiligten haben den gleichen Status. Es handelt sich um zwanglose zwischenmenschliche Kontakte, die mehrfach stattfinden. Von Vorteil ist es, wenn die Gruppen ein gemeinsames Ziel haben und voneinander abhängig sind, also ein Team bilden müssen.
- Die „**Theorie der kognitiven Dissonanz**“ von Festinger geht davon aus, dass jeder Mensch danach strebt, Zweifel zu vermeiden, weil diese einen unangenehmen körperlichen und emotionalen Zustand hervorrufen und verunsichern. Im Zentrum stehen dissonante Kognitionen, d. h. Gedanken, Meinungen, Werthaltungen einer Person über

sich und ihre Umwelt, die im Widerspruch zueinander stehen und unvereinbar sind. Zur Lösung der Spannung gibt es drei Wege: die Veränderung des Verhaltens, das Verdrängen oder Ignorieren und das Rechtfertigen des Verhaltens. Gerade Letzteres kann aber dazu führen, dass Dissonanzen nicht zur Auflösung, sondern zur Verfestigung von Vorurteilen führen.

- Nach der „**Empathie-Altruismus-Hypothese**“ von Batson können starkes Mitleid und Mitgefühl für jemanden, der einer abgelehnten Gruppe angehört, aber in Not ist, dazu beitragen, die Vorurteile gegenüber dieser Gruppe zu reduzieren. Voraussetzung für das Gelingen sind die Fähigkeit zur Empathie (Einfühlungsvermögen) und eine Haltung von Hilfsbereitschaft (Altruismus). In Not-situationen zeigt sich, ob ein Mensch eher egoistisch oder altruistisch motiviert ist.



Wende die Theorien auf die Begegnung von Benjamin und Aglaia und auf Benjamins Erlebnisse bei der Demonstration in Berlin an.



Wende die Theorien auf die Entwicklung der Beziehung der Büttenower zu den Gutshofbewohnern an.